Mittwoch, 6. Juni. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 10377.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1877.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Königsberg, 5. Juni. Der Provinzial-Landtag wurde durch eine Rede des Ober-Präsidenten eröffnet, in welcher derselbe die Wichtigkeit der financiellen Auseinandersetzung der Ost- und Westpreußen betreffenden Vorlage hervorhob. Durch Acclamation wurden v. Saucken als erster, Conrad-Fronza als zweiter Präsident gewählt. Darauf constituirten sich beide Sonder-Landtage. Der westpreußische wählte Conrad-Fronza und Lambeck zu Präsidenten, der ostpreußische v. Saucken. Der westpreußische Landtag wählte einen aus Söhne, Albrecht, Engler, Kädtelhodt und Gordon bestehenden Ausschuß zur Vorberathung der Auseinandersetzungsvorlage.

Bukarest, 5. Juni. Der Verkehr ist auf allen rumänischen Eisenbahnen wiederhergestellt.

Cettinje, 5. Juni. Heute Morgens begann ein Kampf bei Maljat, der noch fortdauert. Die Türken sind bis Kukosenjak zurückgedrängt, sie verloren etwa 500 Mann. Der Verlust der Montenegriner ist noch unbekannt.

Deutschland.

△ **Berlin, 4. Juni.** Die Regelung des Eisenbahnwesens auf dem Wege der Reichsgesetzgebung scheint im Augenblicke ganz in den Hintergrund getreten zu sein. Es ist dies um so auffallender, wenn man bedenkt, daß die Versuche zu einem Gesetz über die Eisenbahnen in Deutschland zu gelangen vor nun bald 2 Jahren in den Conferenzen der verschiedenen deutschen Delegirten im Reichseisenbahnamt gescheitert sind. Seitdem hat man sich nicht nur vergeblich bemüht, diese Versuche zu erneuern, sondern das Reichseisenbahnamt, von welchem die Anregung dazu ausgegangen, scheint zu völliger Unthätigkeit nach dieser Richtung hin gelangt zu sein. Unsere Mittheilung, daß man sich nicht beeilen würde, die Stelle eines Präsidenten des Reichseisenbahnamtes, welche durch den Uebertritt des Unterstaatssecretär Maybach in das Preußische Handelsministerium erledigt ist, neu zu besetzen, hat ihre Bestätigung gefunden: das Amt ist bis zu diesem Augenblicke ohne Präsidenten und von keinem der Aemter ist weniger die Rede als vom Reichseisenbahnamt. Nun verlautet, daß von Seiten der Bundesstaaten ein neuer Impuls gegeben worden sei. Diese Angabe beschränkt sich vorläufig darauf, daß allerdings Besprechungen über die Normen stattgefunden haben, innerhalb deren ein Eisenbahngesetz sich zu bewegen hätte. Allein diese Bestrebungen tragen nach genauen Informationen so sehr den Stempel der ersten Vorbereitung an sich, daß im Augenblick wenigstens noch in keiner Weise sich sagen läßt, ob und in wie weit sie greifbare Form gewinnen werden. Die Centralstelle, von welcher die bisherigen Versuche ausgegangen, hat dieselben sämmtlich an den Widerstande der particularistischen Strömungen scheitern sehen; allem Anschein nach haben die erneuten Bemühungen bereits mit denselben Schwierigkeiten zu kämpfen gehabt.

* Der königl. Hof legt heute für die verstorbene Königin der Niederlande eine dreiwöchentliche Trauer an.

— Der Professor der National-Oekonomie an der Universität Bern, Dr. v. Scheel, ist, wie die „Post" hört, in das kaiserliche statistische Amt berufen worden und hat diesem Rufe bereits Folge geleistet.

— In Breslau hat am 28. Mai eine Polenversammlung stattgefunden, welche eine erfreuliche Kundgebung gegen die seit Jahren unter den Polen der ehemaligen Diöcese des Grafen Ledochowski wühlende ultramontane Propaganda enthält. Es wurde eine Adresse an den Podesta Venturi zu Rom beschlossen, welcher jüngst eine Feier zur Ehren des polnischen Dichters Mickiewicz veranstaltete, deren Spitze gegen die römische Politik namentlich auch in ihrem Auftreten unter den Polen gerichtet war. Jene Versammlung zu Breslau hat sich zu einem offenen Auftreten der polnischen liberalen Partei gegen die Dunkelmänner Ledochowski'scher Schule gestaltet.

— Die beabsichtigte Umgestaltung des Lehrlingswesens scheint sich auch auf die Lehrlinge der Fabriken und nicht nur auf diejenigen des Handwerkerstandes ausdehnen zu sollen. Wenigstens sind verschiedene kaufmännische Corporationen vom Handelsminister ersucht worden, sich, womöglich nach specieller Verständigung mit den Fabrikanten, über eine Anzahl darauf bezüglicher Punkte gutachtlich zu äußern.

Posen, 4. Juni. Die bekannte Angelegenheit des suspendirten Bürgermeisters Reimann zu Lissa ist am Sonnabend in erster Instanz zur Entscheidung gebracht worden. Bekanntlich waren zwischen ihm und den städtischen Vertretern Lissa's schwere Differenzen ausgebrochen und Beschwerden über ihn bei der königlichen Regierung erhoben worden, denen dahin Folge gegeben wurde, daß gegen ihn die Disciplinar-Untersuchung auf Entfernung vom Amte eingeleitet und zunächst die Suspension vom Amte über ihn verhängt wurde. Nach einer sehr langen Voruntersuchung kam die Sache am Sonnabend vor der hiesigen königl. Regierung, die sich als Disciplinar-Gerichtshof constituirt hatte, zur mündlichen Verhandlung. Bürgermeister Reimann war zu derselben persönlich erschienen, mit ihm als Beistand Rechtsanwalt Munkel aus Berlin. Die Verhandlung endete damit, daß gegen den Bürgermeister Reimann auf Grund des Disciplinargesetzes vom 21. Juni 1852 auf Entfernung aus dem Amte erkannt wurde. (P. Z.)

Schweiz.

Bern, 31. Mai. Der Beschluß des Großen Rathes des Cantons Solothurn (hier „Cantonsrath" genannt), welcher die Petitionen um Zulassung des gewesenen Bischofs Lachat zur Ausübung von kirchlichen Functionen in diesem Canton abweist, wurde mit 88 gegen 12 Stimmen gefaßt. Er gründete sich auf folgende Erwägungen: „1) Die Diöcesanconferenz des Bisthums Basel in ihrer Mehrheit hat durch Beschlußnahme vom 29. Januar 1873 die Amtsentsetzung des Herrn E. Lachat von Mervelier als Bischof von Basel ausgesprochen und demselben die Ausübung weiterer bischöflicher Functionen in den genannten Cantonen untersagt. Dieser Beschluß ist nicht nur durch die competenten Behörden der betreffenden Cantone genehmigt, sondern auch durch die Abweisung der dagegen erhobenen Recurse unterm 19. März 1875 von der schweizerischen Bundesversammlung als unanfechtbar und rechtskräftig anerkannt worden. 2) Aus dem Begehren der Petenten und aus deren weiteren Ausführungen zn demselben geht klar hervor, daß Herr Eugen Lachat in der Eigenschaft als „rechtmäßiger Bischof von Basel" berufen werden will, um bischöfliche Functionen im Canton Solothurn auszuüben. 3) Mit Unrecht berufen sich die Petenten auf Art. 49 und 50 der Bundesverfassung und § 30 der Cantonsverfassung, welche die Glaubens- und Gewissensfreiheit garantiren und die Ausübung gottesdienstlicher Handlungen innerhalb der Schranken der Sittlichkeit und der öffentlichen Ordnung gewährleisten, indem es den römisch-katholischen Einwohnern des Cantons Solothurn unbenommen ist, einen beliebigen römisch-katholischen Bischof der Schweiz, sofern derselbe damit nicht Ansprüche verbindet, welche staatlichen Gesetzen und Beschlüssen widerstreben, zur Ertheilung der Firmelung in den Canton Solothurn zu berufen."

Frankreich.

+++ **Paris, 3. Juni.** Die Verhaftung Bonnet-Duverdier's hat hier ungeheures Aufsehen gemacht. Da man sonst bei dergleichen Fällen die Untersuchung einzuleiten pflegte ohne während derselben die Angeschuldigten zur Haft zu bringen, befürchtet man, daß diejenigen Minister, die zu extremen Maßregeln entschlossen sind, die Oberhand im Ministerium erlangt haben. Die Frau des Verhafteten wurde erst um 3 Uhr Morgens von dem Vorfall unterrichtet und ihr sowohl, wie den Freunden des Gefangenen versagte man die Erlaubniß, ihn besuchen zu dürfen. Wie es heißt, befindet sich Bonnet-Duverdier in geheimer Haft, und wie es scheint, will man der Angelegenheit eine ungewöhnliche Bedeutsamkeit beilegen, da der heutige „Moniteur" ankündigt, der Gefangene stehe unter der Anklage, „zur Ermordung des Präsidenten der Republik aufgefordert zu haben." — Die clericalen Blätter brachten gestern sämmtlich Artikel mit der Unterschrift „die Redaction zur Feier des Bischofs-Jubiläums unseres heiligen Vaters Pius IX." Dupanloup's „Défense" schließt ihren Festartikel also: „Wir werfen uns heute auch zu den Füßen Pius IX. und bitten ihn, unsere Seelen zu segnen, auf daß Gott uns die Gnade verleihe, ohne Schwachheit für Gerechtigkeit und Wahrheit zu kämpfen." — Der „Monde", das Organ des päpstlichen Nuntius, brachte gestern fast nur Jubiläums-Betrachtungen. — Die „Union" erklärt das Gerücht, der Graf Chambord habe ein Manifest erlassen, worin er seinen Anhängern rathe, für die Kammerauflösung zu stimmen, als völlig grundlos. „Die Auflösung der Kammer", sagt das Blatt, „ist eine Frage, die von politischen Verhältnissen, von den Bedingungen, die man uns stellt, von den Garantien, welche man uns bietet, abhängt; wenn der Kampf ein gesetzmäßiger ist, werden wir energisch kämpfen und Widerstand leisten, [illegible] wir die Bürgschaft übernehmen können, daß Frankreichs Zukunft nicht einem abenteuerlichen Unternehmen geopfert werde." — Die Blätter des Herzogs de Broglie, un[illegible] auch der der Regierung sehr befreundet[illegible]", behaupten, daß gegenwärtig eine Mehrheit für die Kammerauflösung im Senat gesichert sei, auch will „Soir" wissen, daß die Neuwahlen, wenn solche überhaupt stattfinden, erst im September anberaumt werden würden, so daß die Kammern nicht vor dem 1. October zusammentreten könnten. Das Blatt fügt hinzu, daß die Zwistigkeiten im Cabinet lange nicht so bedeutend seien, als sie allgemein hingestellt würden. Zwar seien die Minister nicht in allen Punkten absolut einig, doch beherrsche ja ohnehin der Wille des Marschalls die ganze Lage und dieser sei entschlossen, sich seinerseits streng auf den Boden der Verfassung zu beschränken, und weder seine Entlassung einzureichen, noch bei einem etwaigen Wahlkampfe in Aussicht zu stellen, da seine Stellung nicht von Cabinetspolitik, Kammermajoritäten und Parteizwistigkeiten abhänge. Auch behaupten die Broglieschen Blätter, eines Wahlsieges sicher zu sein. Dies veranlaßte den „Siècle" folgende Uebersicht über die bei den letzten Wahlen in den 533 Wahlkreisen, sowohl von den Republikanern als von den Conservativen erlangte Mehrheit zu geben: Republikanische Wahlkreise 366; von diesen hatten 20 eine Mehrheit von weniger als 300 Stimmen, 17 eine von 301 bis 500 Stimmen, 28 eine Mehrheit von 500 bis 1000, 51 von 1000 bis 2000, 96 von 2000 bis 5000, 87 von 5000 bis 21 000 Stimmen. In 67 Wahlkreisen waren keine monarchischen Candidaten aufgestellt worden. Constitutionelle Wahlkreise 15. In 6 derselben trugen die constitutionellen Candidaten eine Mehrheit von 103 bis 1000 und in 9 Wahlkreisen eine solche von 1000 bis 10 000 Stimmen davon. Monarchische Wahlkreise 152. In 7 erhielten die Candidaten der monarchischen Parteien weniger als 300 Stimmen, in 9 eine Mehrheit von 300 bis 500, in 16 eine von 500 bis 1000, in 24 siegten sie mit einer Mehrheit von 1000 bis 2000 Stimmen, in 56 mit 2000 bis 5000 und in 24 mit 5000 bis 8200 Stimmen. In 16 Wahlkreisen waren keine republikanischen Candidaten im Felde. Hiernach dürfte, wenn man die Einigung sämmtlicher republikanischer Gruppen in Betracht zieht, von einem Wahlsiege der reactionären Coalition doch nicht mit solcher Sicherheit zu sprechen sein. — Der „Moniteur" glaubt nicht an eine zweite Vertagung der Kammer; vielmehr kündigt er an, daß der Herzog de Broglie unmittelbar nach der Interpellation über die Botschaft, den Antrag auf sofortige Berechnung des Budgets stellen werde; im Falle der Ablehnung dieses Antrages würde das Ministerium die Auflösung der Kammer beim Senate beantragen. — „Soleil" empfiehlt der Regierung, der republikanischen Propaganda in der Presse eine Regierungspropaganda entgegenzustellen, und giebt zu verstehen, daß gegen Versuche zur Unordnung, Aufforderung zur Empörung und Straßenaufläufen der Belagerungszustand ganz nützlich sei, daß aber gegen die geistigen Strömungen der öffentlichen Meinung ein solches Mittel nicht ausreiche, diese müsse man leiten und inspiriren, und diese Kunst, fürchtet das Blatt, gehe der jetzigen Regierung ab. — Mit Rücksicht auf die zahlreichen Preßprocesse äußert das XIX. Siècle: „Wenn es auch wirklich gelingen sollte, sämmtliche republikanische Blätter zu unterdrücken, so wäre dennoch die Arbeit noch kaum zur Hälfte gethan, denn ungleich schwieriger als die Leute daran zu hindern, die „République Française", „Rappel," „Siècle oder „XIX. Siècle", zu lesen, würde es sein, Frankreich dahin zu bringen, den „Français" oder die „Défense" zu studiren.

England.

London, 2. Juni. Gladstone besuchte gestern die große Wagenfabrik in Small Heath bei Birmingham und nahm dort eine Adresse der liberalen Vereine entgegen. Abends fand ein Festmahl zu Ehren des Gefeierten statt, welches vom Bürgermeister der Stadt Birmingham gegeben wurde und etwa 200 Gäste zählte. Unter diesen befanden sich mehrere Unterhausmitglieder und auch der Nachmittags von London angekommene John Bright. Gladstone erwiderte auf den vom Bürgermeister Chamberlain auf ihn ausgebrachten Trinkspruch in längerer Rede. Er sprach über die sogenannten Radicalen. Vor 60 Jahren sei der Name, so zu sagen, ein Spottname gewesen, jetzt, wo über einen großen Theil des Volkes sich politische Starrheit und Unempfindlichkeit verbreite, glaube man diejenigen damit brandmarken zu können, die für sich selbst urtheilen wollten und nicht auch der Starrheit verfielen; würde ein neues englisches Wörterbuch geschrieben und der jetzige Sinn des Wortes ausgedrückt, so müsse es heißen: „Radical ist Einer, der es ernst nimmt."

ƺ Olympia.

Im deutschen Reiche auf Druva.

(Schluß.)

Wir machen eine Wanderung durch das Dorf. Die deutschen Herren sind hier sehr angesehen, sie geben den Leuten weit umher lohnende Arbeit, kaufen viel für ihren Bedarf und bringen die unbekannte europäische Nordmacht hier in große Achtung. Zu ihnen nimmt man seine Zuflucht in allen Nöthen. Dr. Hirschfeld besitzt sogar in dem Graphion eine wohlausgestattete Feldapotheke, die nicht nur von den Arbeitern, sondern auch von den Dorfnachbarn stark in Anspruch genommen wird. Nach dem Osterfeste leert sich die Ricinusflasche besonders schnell, dann hat alle Welt sich nach den langen Fasten an den kräftigen Feiertagsmahlzeiten den Magen verdorben und sucht Hilfe bei dem deutschen Herrn Doctor, der tapfer und mit Erfolg curirt. Das zweite stattliche Haus im Dorfe ist die Wohnung der drei Aufseher, unter denen die Arbeiter stehen. In einem weit bescheideneren hat der Commissar der griechischen Regierung, Herr Dimitriades, Wohnung genommen. Er hält getreulich zu seinen deutschen Freunden und Arbeitsgenossen, ist ein guter Kenner der Antike und unterstützt die deutsche Commission gern mit seinem Rathe. Leider hatte ihn eine ernste Erkrankung niedergeworfen, wie das hier aller Welt passirt. Das Klima ist mörderisch in dieser Gegend, nicht nur während der sommerlichen Fieberzeit, sondern das ganze Jahr hindurch. Jeder hat ihm seinen Tribut zahlen müssen. Ohne heftige Krankheit, dauernde Verstimmung aller Lebensorgane und allgemeine Ermattung, die bald zu völliger Entkräftung wird, kommt hier Niemand fort. Die Colonisten klagen alle und klagen mit Recht. Merkt doch der Fremde selbst eine starke Erschlaffung, wenn er aus der rauhen, ewig windigen Atmosphäre von Druva hinabsteigt in die schwüle, schwere, lähmende Luft von Olympia. Unsere braven Landsleute bringen da der Wissenschaft und dem Vaterlande mit ihrer Gesundheit ein schweres unersetzliches Opfer, und keiner, der seinen Körper lieb hat, sollte dort länger als einige Jahre aushalten. Der arme Dimitriades, den wir täglich auf seinem Lager besuchten, war stark gelähmt, wer weiß, ob er sich je wieder erholt?

Es wandert sich ein halbes Stündchen recht angenehm auf der aussichtsreichen Höhe von Druva. Der Berg, auf dem die Steinhäuser verstreut liegen, hat verschiedene Anschwellungen, Sondergipfel, die bestimmt hervortreten. Auf dem einen baut man eine neue Kirche, einen anderen, den höchsten, hat man Monte verde getauft, er ist leicht begrünt, die großblättrige Meerzwiebel, Mastixgebüsch und unzählige bunte Blumen geben ihm das Ansehen eines freundlichen Dorfangers. Am günstigsten liegt jedoch die Kuppe, auf der das deutsche Reich sein Haus errichtet hat. Am äußersten Rande der über dem Ufer des Kladeos steil ansteigenden Wand blickt sie am weitesten hinein in das wildromantische Thal dieses kleinen Gebirgsflüßchens und blickt zugleich hinab auf die olympische Ebene, auf das breitere Thal des Alpheios und hinüber nach den Bergzügen von Triphylien. Aus dem kleinen Gärtchen vor dem Hause, welches bis jetzt allerdings erst nur ein schwacher Versuch genannt werden kann, hat man die beste Aussicht. Der Kladeos kommt aus engen Schluchten, zwischen wild zerrissenen Felsen hervor in einen etwas breiteren Thalgrund, wo im Schatten mächtiger Platanen kleine Dörfchen zwischen Korinthenfeldern liegen, wo sein Wasser an zerfallenen Mühlen vorüberrauscht in tief eingeschnittenem Bette, bis es sich, in das Hauptthal angelangt, dem größeren Strome vermählt. Aber auch dieses weitere Thal des Alpheios erscheint als eine Gebirgslandschaft. Im Hintergrunde lagern sich die mächtigen Steinwälle des arkadischen Landes, zur Seite blicken die nordöstlichen Schneegipfel herüber und drüben, über dem jenseitigen Ufer steigen die triphylischen Felsgebirge auf in drei hinter einander liegenden Zügen. In hellem Blau färbt sich der mächtigste weit im Hintergrunde, davor schießen in dunkelem Violett Spitzen und Zacken auf, die sehr schwer zugänglich sein sollen, der nächste Höhenzug, der den Alpheios begleitet, erscheint als grünes Waldgebirge, mit niederem Dickicht belaubt, aus dem vollkronige Strandfichten und dunkle Mastixbäume als schöne Individuen hervorragen. Das ausgedehnte Dorf Makrisia liegt oben auf der vordersten Höhe unserer Wohnstätte ungefähr gegenüber. Wendet man aus dieser frei sich öffnenden Gebirgslandschaft den Blick westwärts, so kann man den großen Windungen des Stromlaufes folgen bis zum nahen Meere hin, welches den Horizont silberglänzend einrandet. Bei klarem Wetter erkennt man sogar die blauen Bergrücken von Kephalonia. Jetzt strahlt das ganze Aussichtsbild in buntfarbigem Frühlingsschmuck. Der Nordländer hat keine Vorstellung von den Blüthenmassen, die überall an Baum und Strauch hängen, aus der Erde dringen, eine die andere zu verdrängen scheinen. Dazu kommt das saftige Grün der Gerstenfelder zwischen dem röthlichbraunen Gestein der Felsen, das junge Laub der Korinthenreben, die großblättrigen Platanen des Thalgrundes.

Dort hinunter wenden sich zumeist unsere Blicke. Denn jenseits des lebhaften Kladeosbaches, auf der Ebene, die sich zischen ihm und dem Alpheios bis zum Fuße der letzten Gebirgscoulisse ausbreitet, bemerken wir ein geschäftiges Treiben. Wie die Ameisenzüge bewegen sich karrende Arbeitermassen reihenweise hin und her, hier sind hohe Erdwälle frisch aufgeschüttet, dort wühlt man in der Tiefe nach weiteren Schätzen und deutlich erkennbar selbst von hier oben steigt aus seiner Gruft der olympische Zeustempel, noch großartig und gewaltig in seinen zertrümmerten Resten. Die Uebersicht über das kleine von den beiden Flüssen umgrenzte Gebiet, auf welchem die größten Heiligthümer der antiken Welt einst gestanden, ist von hier oben vollständig, klarer vielleicht als unten, wo man schwer einen rechten Standpunkt für eine solche gewinnen kann. Am Fuße des Kronosberges, der als letzter Ausläufer des Kladeoszuges isolirt bis weit auf die Thalebene vortritt, hat man einige Schuppen erbaut zur Aufbewahrung der gefundenen Schätze, den einen, eine Art Bretterhaus, zur Schänke für die durstigen Gräber. Die Reste einer antiken, d. h. römischen Badeanlage, sind hier zu einem Nothbau verwerthet, in dem der griechische Wachtposten Obdach findet. Auch näher am Kladeos guckt noch römisches Gemäuer aus den innigen Umklammerungen der üppig wuchernden Brombeersträucher hervor. Nur das enge Gebiet, auf dem man augenblicklich gräbt, ist der Bodencultur entzogen worden, wenige Schritte weiter grünen heute noch Gerstenfelder, da schießt die Korinthenrebe neue Triebe und weiter an den steilen Absenkungen zum tief eingeschnittenen Kladeosbette wurzeln wilde dicht in Blüthen gehüllte Birnbäume, Platanen, goldig blühendes Ginstergebüsch in dem mit Purpuranemonen und Tausenden anderer Blumen bedeckten Boden. Die Aussicht von dem Hause in Druva auf das Thal des Alpheios und die wilden Gebirgszüge, die es umschließen, auf die classische Ebene und die Abgründe des Kladeos ist so malerische, daß sie allein schon ein lohnendes Reiseziel wäre. Morgen machen wir dem geheiligten Boden den ersten Besuch.

Bei seinem Besuche in Birmingham sei er vor Allem überrascht durch die Entwickelung der Selbstverwaltung. Auch waren die Leute hier nicht getheilt in große Kapitalisten und Arbeiter, die meisten der Gewerbe begünstigten das Emporkommen kleiner Kapitalisten, zwischen den höchsten und den niedrigsten Klassen der Gesellschaft sei eine Stufenfolge zu finden, und das sei nach seiner Meinung die Ursache des hohen Grades von politischer Eintracht, wie ihn die Stadt zu erkennen gegeben. Er sei hergekommen mit der höchsten Achtung und Bewunderung. Dann sprach John Bright. Die Stadt, so sagte er, liebe aufregende Zeiten, sie habe soeben eine aufregende Woche erlebt. Der hervorragendste Mann des Zeitalters habe sie besucht, die größte politische Versammlung in geschlossenem Raume sei gehalten und eine große und feierliche Rede vernommen worden. Dann äußerte sich John Bright ausführlich über seine eigene, von Verleumdungen, besonders seitens der religiösen Zeitungen, angegriffene Thätigkeit und warf einen Rückblick auf die Geschichte der liberalen Partei. — Die heutigen Zeitungen melden den Uebertritt zweier Geistlichen, F. Lord und Alexander Donaldson zur römisch-katholischen Kirche. Beide haben ihre bisherigen Aemter in Farmborough bei Bath niedergelegt, obwohl sie durchaus beliebte Persönlichkeiten in der Gemeinde waren. — Nach einer hier eingegangenen Meldung aus der Capstadt vom 15. v. M. hätten die englischen Truppen am 4. Mai Pretoria besetzt und seitens der Bevölkerung eine freundliche Aufnahme gefunden. Die Einwohner der Stadt überreichten Sir Theophilus Shepstone eine Glückwunsch-Adresse. Im Lande herrschte überall Ruhe.

Türkei.

Konstantinopel, 2. Juni. Die Deputirtenkammer wurde von der Regierung in Kenntniß gesetzt, daß außer der Hauptstadt noch einige andere Seestädte des Reiches, jedoch nur im Marmarameer und an den europäischen und asiatischen Küsten des ägäischen Meeres, in Vertheidigungsstand gesetzt werden sollen. — Ibrahim Pascha, General-Gouverneur von Trapezunt, der ein tscherkessisches Freiwilligencorps ausrüstet, wird sich an die Spitze seines Freiwilligencorps stellen.

P. C. **Konstantinopel**, 2. Juni. Zwischen dem neuen deutschen Botschafter Prinz Reuß und dem Großvezir ist ein kleiner Etiquette-Streit ausgebrochen. Prinz Reuß hat sofort nach seiner Ankunft, gleich seinen Collegen von Oesterreich und Italien, dem Großvezir und Savfet Pascha einen Besuch abgestattet. Letzterer erwiderte die Visite, während Edhem Pascha mit dieser Formalität zögerte, bis Prinz Reuß dem Sultan sein Beglaubigungsschreiben überreicht und dadurch seinen Rang im hiesigen diplomatischen Corps eingenommen haben wird. Prinz Reuß will diese Anschauungsweise Edhem Pascha's nicht gelten lassen und beklagt sich über einen Mangel an Rücksichten seitens des Großvezirs. Edhem Pascha besteht hingegen darauf, daß die Audienz beim Sultan eine nothwendige Vorbedingung für seinen Besuch bei dem deutschen Botschafter sei und dies umsomehr, wie er selbst hervorhebt, weil ihn Fürst Bismarck, als er Berlin verließ, nicht empfangen hat.

Nachrichten vom Kriegsschauplatz.

PC. **Odessa**, 30. Mai. Seit dem 18. d. M., an welchem Tage die Blockade unseres Hafens begonnen, herrscht bei uns tiefe Stille. Handel und Verkehr liegen ganz darnieder und zum Zeitvertreib lugt man den ganzen Tag bis spät in die Nacht nach türkischen Kriegsschiffen aus. Alles Spähen war aber bis jetzt vergebens. — Dieser Tage sind 6000 Tscherkessen, welche nach der Donau bestimmt waren, hier angekommen und im Lager außer der Stadt untergebracht.

* Aus **Bukarest** wird neuerdings berichtet: Seit der April-Convention ist es weder zu einer weiteren politischen noch militärischen Abmachung zwischen Rumänien und Rußland gekommen. Alles, was bisher bezüglich der rumänischen Armee verfügt wurde, ist lediglich auf Grund von sogenannten im kurzen Wege getroffenen Verabredungen geschehen. Rumänien ist durch die April-Convention in den Krieg gegen die Pforte gerathen; es führt den Krieg neben Rußland und an dessen Seite, ohne sein declarirter Alliirter zu sein. Dies ist unstreitig die in rumänischen Kreisen tief empfundene Lücke, welche trotz aller Bemühungen bis zur Stunde auszufüllen nicht möglich gewesen ist. Zum Abschlusse eines formellen Allianzvertrages war Rußland bisher absolut nicht zu bewegen.

Aus **Bukarest** vom 26. Mai berichtet ein Spezial-Correspondent der „N. fr. Pr.": Seit einigen Tagen fangen die Bewegungen unserer beiden Armeen, der russischen wie der rumänischen, an, sich zu entwirren. Selbst dem Obercommando Fernestehende können schon jetzt mit Leichtigkeit ihre spätere Aufstellung und die ihnen respective zufallenden Kriegstheater erkennen. Der Uebergang über die Donau ist indessen schwerlich vor Ablauf einiger Wochen zu erwarten. Der Aufmarsch der Armee ist noch keineswegs beendet, nur so viel läßt sich schon heute erkennen, daß die russischen Truppen die Donau von ihrer Mündung ab bis über die Aluta hinaus, mit einem starken Seiten-Detachement jedenfalls auch Kalafat besetzen, somit Herren der Großen, ja selbst eines Theiles der Kleinen Walachei und der Bahnlinien Jassy-Bukarest, Bukarest-Giurgewo und Bukarest-Krajewo sein werden, und daß die rumänische Armee theilweise von der Mündung der Aluta, jedenfalls von Kalafat ab bis Turn-Severin längs der Donau aufmarschiren wird. Die Gesammtstärke der bis jetzt in Rumänien eingerückten und hier in erster Linie zur Verwendung kommenden Truppen beträgt gegen 300 000 Mann, wovon 43 000 Mann auf die Cavallerie entfallen. 150 000 Mann sollen noch zur Verstärkung herangezogen werden und 200 000 Mann als Reserve-Armee in Rußland verbleiben. Das sind ganz andere Zahlen, als man bisher in Türkenkriegen operiren zu sehen gewohnt war. Selbst Nicolaus der Soldatenkaiser und Alexander I. haben solche Massen nicht aufzustellen vermocht.

— Der General Totleben wird am 10. Juni bei der russischen Donau-Armee erwartet. Derselbe ist beauftragt, nach der Besetzung der Dobrutscha durch die Russen die Donaumündungen zu befestigen.

Die „Agence Générale Russe", das in Petersburg erscheinende officiöse Organ, bringt unter dem Titel „Die Landung der Tscherkessen im Kaukasus" folgende Mittheilung: „Wenn man den Theil der Küsten des Kaukasus besucht hat, in dem die Festungen Suchum Kaleh und Ardler liegen, so weiß man, welche große Schwierigkeiten sich hier dem Betreten des Landes entgegenstellen. Die noch mit Urwäldern bedeckten Höhen erheben sich senkrecht und werden durch enge Defileen durchschnitten, in denen es nur wenige Fußwege giebt, die von unseren an denselben angesiedelten Truppen überwacht sind. Jenseits dieser Ansiedelungen beginnen die wilden, unbewohnten Höhen der Hauptkette des Kaukasus, 12 000 Fuß hoch, zwischen denen Thäler in der Höhe von 4- bis 6000 Fuß über dem Meere liegen, die durch steinige Fußwege mit einander zusammenhängen, welche gleichfalls nicht zu befahren sind. Aus diesen Thälern, wie von der südlichen Abdachung der Hauptkette, fand zur Zeit der Eroberung des Landes eine Auswanderung von mehr als 400 000 Tscherkessen statt, und die von diesen aufgegebenen Gebiete wurden in Militärposten von Kosaken und einigen aus dem Innern von Rußland gekommenen Colonisten eingenommen. — Es ist hinzuzufügen, daß diese geringe Bevölkerung, die sich fast ausschließlich mit Viehzucht beschäftigt, ihre Lebensmittel, Getreide, Salz u. s. w., zum größten Theil über Meer bezieht. Dieses Bild mag hinreichen, um eine Idee von den Schwierigkeiten zu geben, die eine einigermaßen beträchtliche Truppenzahl zu überwinden hätte, die mit Artillerie und Bagage in das Land eindringen wollte. Wenn somit die ausgeschifften Tscherkessen sich von der Küste weiter entfernen wollten, um eine Erhebung der ansässigen Bevölkerung zu versuchen, so würden sie Gefahr laufen, an Lebensmitteln Mangel zu leiden, durch die lokalen regulären und irregulären Truppen von ihrer Operationsbasiv abgeschnitten und in einem der einsamen, isolirten Thäler umringt zu werden, ohne alle Hoffnung, von seiten der ansässigen muhamedanischen Stämme unterstützt zu werden; denn diese sind immer unter einander uneinig und vergessen ihre Zwistigkeiten auch nicht unter dem Einfluß eines mächtigen religiösen Führers."

— Nachdem wieder in letzter Zeit **Ardahan** so viel genannt ist, lassen wir eine detaillirte Schilderung dieser Festung und ihrer Umgebung hier folgen: „Die Stadt Ardahan liegt in einem reizenden Thale des Kura-Flusses, 1645 Meter über dem Meere und auf allen Seiten von hohen Bergen umgeben. Die Stadt ist in Form eines Amphitheaters am rechten Ufer der Kura erbaut und hat eine prächtige Aussicht in die kleine Thalebene, welche sich vor ihr erstreckt. Die Citadelle liegt auf der östlichen Seite der Stadt. Der Fluß schlängelt sich durch das hohe steile Gebirg und bildet einen Bogen um die Stadt herum. Eben auf diesen Anhöhen stehen die von den Türken gebauten Forts, welche mit Kanonen von verschiedenem Kaliber armirt, Stadt und Ebene beherrschen. Die Festung wurde kurz vor ihrem Falle erst armirt. Aus Kars hatten die Türken 12 Kanonen des größten Kalibers gebracht, von denen jede einzelne Kanone von 140 Büffeln transportirt werden mußte. Das wichtigste und das stärkste Fort ist unstreitig „Ramasan-Tabia", welches sich nordöstlich von Ardahan auf dem Berge Maglas befindet. Dieses Fort dominirt nicht nur die Ebene und die Stadt Ardahan, sondern auch alle übrigen kleineren und größeren Befestigungswerke der Festung. Dieses Fort ist nur von Seite des Berges Gjurgun angreifbar; allein auch diese Seite ist jetzt unzugänglich, weil die Bergschluchten noch mit Schnee erfüllt sind. Am Fuße des Berges Maglas liegt das Fort „Kara-Tasch-Tschuchur". Dieses Fort beherrscht den von Alchalzik führenden Weg. Es ist 700 Klafter von der großen Citadelle entfernt. Zwischen diesem Fort und der Citadelle befinden sich noch die Forts „Baja-Baschi" Nr. 1 und 2. Das Erstere in einer Entfernung von 150 und das Letztere von 100 Klaftern. Am rechten Ufer des Kuraflusses liegen die drei bedeutenden Forts „Achatie-Tabie", „Kas-Tabasi" und „Singer", alle drei auf einer imposanten Anhöhe erbaut. Alle diese Forts umgeben Ardahan von Norden, Osten und Süden. Abgesehen von diesen Fortificationen liegen noch im Kurathale die Forts „Djus", „Mehrab" und „Kudian-Tschaper", welche die von Olti und Batum führenden Heerstraßen gänzlich beherrschen. Gegenüber diesen Forts auf der rechten Seite des Flusses liegen die Forts „Tschuna-Kena" und „Gulja-Werdü". Dieses letztere Fort, vier Kilometer von der Citadelle entfernt, hat fast die größte Bedeutung, weil es alle aus den Schluchten aufsteigenden Wege beherrscht. Es liegt sehr hoch und ist von allen Seiten schon auf eine Entfernung von 15 Kilometer sichtbar.

Danzig, 6. Juni

* [**Auszug aus dem Protokoll der 118. Sitzung des Vorsteheramts der Kaufmannschaft vom 30. Mai 1877.**] Anwesend die Herren: Goldschmidt, Albrecht, Damme, Stoddart, Bischoff, Boehm, Gibsone, Toeplitz, Siedler, Biber, Kosmack, Steffens, Petschow, Mix, und Ehlers. — In Verfolg der commissarischen Verhandlung vom 16. April ist die von der K. Werft aufgestellte Skizze über die Liegestelle und den Versenkplatz des neuen schwimmenden Docks in der Weichsel unterm 8. Mai durch den Herrn Polizei-Director zur Kenntnißnahme mitgetheilt worden. Dieselbe ist demnächst, nach Anfertigung einer Copie für die diesseitigen Acten, am 16. Mai mit dem Bemerken an den Magistrat weitergegeben, daß es wünschenswerth sei, die in der Skizze bezeichnete Lage des Docks, sowohl in seiner Liegestelle am Ufer als namentlich auch in der Versenkstelle, ziffermäßig zu constatiren. Im Uebrigen ist nochmals ersucht worden, die Aufstellung des Docks von den in dem diesseitigen Berichte vom 19. Juli v. J. unter 2, 3 und 4 aufgeführten Bedingungen abhängig zu machen. Es wurde beschlossen, die sub 2 bezeichnete Bedingung, wonach das Verholen des Docks in das Dockbassin, resp. aus demselben heraus, wegen der bei diesem Manöver unvermeidlichen zeitweisen Sperrung des Stromes jedesmal möglichst zu beschleunigen und überhaupt mit aller anwendbaren Rücksicht auf den Schiffsverkehr vorzunehmen ist, dahin zu ergänzen, daß außerdem in jedem einzelnen Falle seitens der Kaiserl. Werft der Strom-Polizei 48 Stunden vorher von dem beabsichtigten Verholen des Schwimmdocks Anzeige gemacht werden muß. — Der Herr Oberpostdirector hat eine Aeußerung darüber erfordert, ob das Vorsteheramt die bisherige Garantie für das 23fache Abonnement auf die Rixhöfter Schiffsmeldezettel, welche mit August cr. abläuft, auch weiterhin bezw. auf wie lange aufrecht zu halten beabsichtige, — sowie ferner darüber, wie sich die Telegraphenbetriebsstelle in Rixhöft in Verbindung mit der Schiffsmelde- und Signalstation in den zwei Jahren ihres Bestehens bewährt habe, und ob es, nach Einrichtung der Telegraphen-Anstalt in Putziger Heisterneſt, etwa angängig erscheine, diejenige in Rixhöft gänzlich aufzuheben. Es soll erwidert werden, daß die Erhaltung der Küstentelegraphenstation Rixhöft im Interesse der Sicherheit der Schifffahrt nach wie vor dringend wünschenswerth erscheine. Was dagegen die Einrichtung des Schiffsmeldezettel-Abonnements angeht, so werde speciell auf dessen Erhaltung kein Werth gelegt, wie überhaupt diese Einrichtung nicht aus der Initiative des Vorsteher-Amtes, sondern der Telegraphen-Verwaltung hervorgegangen sei, um in dieser Weise theilweise die Betriebskosten aufzubringen. Falls indeß die Uebernahme der gesammten Kosten der Station — welche lediglich als eine Vorrichtung zum Schutze der Schifffahrt aufzufassen sei und gewissermaßen zu der Kategorie der Leuchtfeuer, Seezeichen, Nebelsignale, Rettungsstationen 2c. gehöre — staatlicherseits noch abgelehnt, und die Erhaltung der Telegraphenstation durchaus von der Fortdauer des Schiffsmeldezettel-Abonnements abhängig gemacht werde, so wolle das Vorsteheramt die seitherige Garantie auch für die Jahre August 1877/79 noch übernehmen. — Der K. K. österr.-ungar. General-Consul Herr Dragoritsch hat Abschrift eines Circulars des K. K. Handelsministeriums in Wien, betreffend den im Monat August d. J. in Wien stattfindenden Getreide- und Saatenmarkt, sowie Einladungen und Anmeldungsscheine für die bei Gelegenheit dieses Marktes in Aussicht genommene Ausstellung von Maschinen und Geräthen für Müllerei, Bäckerei, Brauerei, Spiritusbrennerei und Getreidehandel 2c. mitgetheilt. — Von dem Directorium der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft sind 10 Exemplare des vom 15. Mai zur Anwendung kommenden Fahrplans mitgetheilt. — Die K. Direction der Ostbahn hat ein Exemplar des mit dem 1. Juli c. in Kraft tretenden Ostbahn-Lokal-Güter-Tarifs eingesandt. — Desgleichen sind von derselben, sowie von dem Directorium der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft, die folgenden Tarifpublikationen eingegangen, welche im Secretariate zur Einsicht ausliegen: 15. Nachtrag zum Lokal-Tarife der Berlin-Stettiner Bahn, 30. und 31. zum Badisch-Mitteldeutschen, 21. und 22. zum Ost-Mitteldeutschen, 25. zum Mitteldeutschen, 28. und 29. zum Mitteldeutsch-Elsaß-Lothringischen, 26. zum Ostdeutsch-Rheinischen, 4. zum Magdeburg-Preußischen Verbandtarif. — Tarif für den direkten Transport von Braunkohlen ab Senftenberg, 2. Nachtrag zu den Tariftabellen für den Norddeutschen Eisenbahn-Verband, Nachtrag III. zum Tarife für den directen Transport mineralischer Kohlen, Nachtrag 15 zum Steinkohlentarif im Verkehr des Preußisch-Braunschweigischen Verbandes, Nachtrag V. zu dem Tarife für den directen Transport böhmischer Braunkohlen, Nachtrag III. zum Specialtarife für den Transport von Salz aller Art, Tariftabellen für die in Köln errichtete Annahmestelle der Bergisch-Märkischen Eisenbahn, Bekanntmachung, betreffend die Beförderung von Gütern von und nach den Stationen Koschlau und Soldau der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn, Bekanntmachungen, betreffend den Transport von Gegenständen für die Ausstellungen in Amsterdam und Berlin, endlich eine Bekanntmachung, betreffend den Transport von Verbandmaterial 2c. für die Verwundeten des russisch-türkischen Krieges. — Von dem Directorium der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft ist mitgetheilt, daß die zum 24. Mai anberaumte Ausschußsitzung aufgehoben ist. Dasselbe hat sich jedoch zugleich bereit erklärt, die diesseits angemeldeten Anträge im Wege der Correspondenz zu erledigen. — Von dem Herrn Handelsminister sind Mittheilungen eingegangen: betreffend das Verbot der Durchfahrt durch die Dardanellen und den Bosporus bei Nachtzeit, das Verbot der Schifffahrt auf der unteren Donau und die Verlängerung der Frist zum Ein- und Auslaufen neutraler Schiffe in und aus den Häfen des Schwarzen und Azowschen Meeres. — Durch Bekanntmachung des Herrn Polizei-Directors vom 12. Mai d. J. ist die in der Polizei-Verordnung der Kgl. Regierung hierselbst vom 28. April 1845 enthaltene Bestimmung, daß „auf der Mottlau von Strohdeich aufwärts nur diejenigen Dampfboote mittelst Dampfkraft fahren dürfen, denen seitens der Polizeibehörde ausdrücklich die Erlaubniß hierzu ertheilt ist", und daß „in den betr. Erlaubnißscheinen die Bedingungen, unter welchen, und die Tageszeiten, an welchen die qu. Fahrten vorgenommen werden können, genau bezeichnet werden sollen", — nachdem dieselbe seit langen Jahren factisch nicht mehr zur Anwendung gekommen ist, — neuerdings mit dem Bemerken wieder in Erinnerung gebracht worden, daß die desfalsigen Anträge an den Herrn Strominspector zu richten sind. Es wurde beschlossen, an die Kgl. Regierung das Gesuch zu richten, bei dem Herrn Oberpräsidenten die Aufhebung der gedachten Vorschrift beantragen zu wollen. Dem Herrn Polizei-Director ist zugleich von diesem Gesuche mit der Bitte Mittheilung zu machen, dasselbe auch seinerseits unterstützen zu wollen. — Der Verwaltungs-Ausschuß des Rigaer Börsen-Comités hat auf das diesseitige Schreiben vom 15. Mai, betr. die Getreideverwiegungen in Antwerpen, unterm 14/26. Mai erwidert, daß dort eine gleichlautende Zuschrift der Chambre arbitrale et de conciliation pour grains et graines in Antwerpen eingegangen ist. Inzwischen sei von dort aus auf privatem Wege versucht worden, dahin zu wirken, daß den gerügten Uebelständen abgeholfen werde. Falls auch diese Bemühungen resultatlos bleiben sollten, werde immerhin als letztes Auskunftsmittel die von dem Vorsteher-Amte der Kaufmannschaft zu Königsberg vorgeschlagene Conferenz der Ostseehäfen noch offen bleiben. Es wurde beschlossen, der Chambre arbitrale in Antwerpen vorerst in Erwiderung resp. Widerlegung ihres erwähnten Schreibens das Bedauern des Vorsteher-Amtes darüber auszusprechen, daß die diesseitige Beschwerde dortseits keinerlei Entgegenkommen gefunden habe. — Der Herr Polizei-Director hat mitgetheilt, daß mit der Anstellung des Bureau-Vorsteher Bruder als Secretär beim hiesigen Seemanns-Amte der Polizei-Secretär Eyff von den Secretariats-Geschäften des Seemannsamtes entbunden ist und fortan nur als Stellvertreter des Vorsitzenden fungiren wird.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.
Goldschmidt.

---

* [**Stadtverordneten-Sitzung vom 5. Juni.**] Den Vorsitz führt Herr Commerzienrath **Bischoff**; als Vertreter des Magistrats sind angemeldet und erschienen die Herren Stadträthe Strauß, **Hirsch** und **Fuß**.

Nach Eintritt in die Tagesordnung wird zunächst ein Dankschreiben des Hrn. Stadtbaumeisters **Kunath** für die ihm bei der Etatsfestsetzung gewährte Gehalts-Erhöhung verlesen. Die Versammlung bewilligt alsdann dem Stadtverordneten **Jorck** zur Abhaltung des Ober-Ersatzgeschäfts für den Monat Juli und dem Stadtverordneten Dr. **Liévin** zu einer Reise einen 8- bis 10wöchentlichen Urlaub. Von dem Bericht über die letzte Monats-Revision des städtischen Leihamts wird Kenntniß genommen und es soll derselbe zur weiteren Einsicht für die Mitglieder acht Tage lang im Secretariat der Versammlung ausgelegt werden. — Auf dem Grundstück vor dem Olivaerthor No. 8, dem Besitzer Ernst **Boschke** gehörig, haftet eine an die Stadt zu zahlende Rente von 840 M. Hr. Boschke hat von diesem Grundstück eine Fläche von 5 Hectaren 22 Are an den Fuhrherrn Erban verkauft und sich verpflichtet, dieselbe lastenfrei zu übergeben. Er wünscht daher den auf dies Landstück entfallenden Theil der Rente, 95,04 M. betragend, abzulösen und hat den 25fachen Betrag mit 2376 M. eingezahlt. Die Versammlung erklärt sich mit der Ablösung einverstanden. Ebenso genehmigt dieselbe, daß gegen Zahlung einer Abfindung von 100 M. die auf dem Grundstück am Bischofsberg No. 4, dem Besitzer A. Boschke gehörig, eingetragene Eigenthums-Beschränkung, wonach dasselbe ohne Zustimmung des Magistrats nicht veräußert werden darf und auf Verlangen der Stadtgemeinde geräumt resp. abgebrochen werden muß, aufgehoben werde. — Die im Alleewärterhause befindliche Wohnung war bisher an den Eisenbahn-Aufseher Gell für 105 M. vermiethet. Miethscontraventionen haben den Magistrat jedoch zur Aufhebung dieses Verhältnisses veranlaßt, wonächst die betr. Wohnung am 1. April an den städtischen Vorarbeiter **Feyerabend** vermiethet wurde. Die Versammlung giebt auch hierzu ihre Zustimmung.

Es werden alsdann genehmigt: 1) die Verpachtung des auf der Langenbrücke vor der Krahnthorfähre belegenen gepflasterten Platzes, welcher bisher für 72 M. an den Kaufmann Wilh. Krahn verpachtet gewesen, an die Obsthändlerin **Töws** auf drei Jahre für ihr Meistgebot von 82 M.; 2) die Verpachtung eines Landstückes zu Neufahrwasser von ca. 138 □-Ruthen auf drei Jahre an den Fuhrherrn **Bastubba** für jährlich 3 M.; 3) die Prolongation des Miethsvertrages mit dem Kaufmann G. L. **Zimmermann**, betreffs eines längs seiner Grundstücke Rittergasse 14/15 sich hinziehenden, 60 Fuß langen und $4\frac{1}{2}$ Fuß breiten Terrainstreifens auf ebenfalls 3 Jahre für jährlich $1\frac{1}{2}$ M.; 4) die Prolongation der Miethsverträge mit der Handlung **Klawitter** und dem Fabrikbesitzer **Merten**, wonach der Ersteren eine Fläche von 10 Morgen 56 □ R. für jährlich 846 M., dem Letzteren eine Fläche von 64 □ R. für jährlich 29,20 M. von dem sog. Kielmeisterlande verpachtet sind, und zwar beide Prolongationen auf 1 Jahr.

Die Frau Schutzmann **Pätsch** hatte bisher die Bespeisung der Polizeigefangenen in Entreprise übernommen, und zwar zu einem Satze von $27\frac{1}{2}$ ₰ pro Kopf und Tag und $3\frac{1}{3}$ ₰ für jede auf ärztliche Verordnung verabreichte Portion Kaffee. Frau P. hat sich bereit erklärt, gegen Erhöhung der Verpflegungssätze auf 28 ₰ pro Kopf und 4 ₰ für jede Portion Kaffee die Lieferung auf ein ferneres Jahr zu übernehmen. Der Magistrat erklärt sich für Annahme ihrer Offerte da das bezügliche Contracts-Verhältniß schon eine Reihe von Jahren bestehe und eine Ausbietung keine günstigen Resultate verspreche. Die Versammlung votirt demgemäß. Desgleichen erklärt sich dieselbe mit dem Vorschlage des Magistrats einverstanden, wonach der bisher für 9 M. jährlich an den Kaufmann de Veer vermiethete Bodenraum auf der städtischen Feuerbude zu Stadtgebiet vom 1. September als Lagerplatz für städtische Utensilien benutzt und sonach nicht weiter vermiethet werden soll. — Der Stellmacher August Zellmer schuldet der Stadt für sein bis Ende 1875 besessenes Grundstück Bastion Aussprung Nr. 7/8 an Canalisations-Anschluß-[illegible] 130,80 M. und an Wasserzins 20,7[illegible] M. Das Grundstück ist subhastirt, Z. völlig verarmt, so daß die Mobiliar-Execution fruchtlos geblieben. Es werden daher die 151,59 M. niedergeschlagen.

Mit der Veranstaltung des **Johannis-Volksfestes** auch in diesem Jahre erklärt sich die Versammlung einverstanden, bewilligt zu den Kosten, wie üblich, 300 M. und erwählt zu Mitgliedern der Fest-Commission die Herren **Engel**, **Glaubitz** und **Momber**. Ebenso erklärt sich die Versammlung mit der Anberaumung des **Turnfestes** für die höheren Lehr-Anstalten auf den 18. Juni und für die Elementarschulen auf den 3. September einverstanden. — Der Kaufmann **Italiener**, Eigenthümer des Grundstücks Langgarten No. 17/18, hat gegen die Stadtgemeinde gerichtlich das Recht erstritten, von derselben die Hälfte der Unterhaltungs-Kosten einer Grenzmauer seines, durch einen Straßendurchbruch freigelegten Grundstücks zu verlangen. Eine an dieser Mauer nothwendig werdende Wiederherstellungsarbeit ist auf 829,85 M. veranschlagt und soll unter Controle der Bau-Deputation ausgeführt werden. Der auf die Stadt entfallende Kostenbeitrag von 415,35 M. wird ohne Debatte bewilligt. — An **Umzugskosten** werden ferner bewilligt: 118,81 M. dem von Mühlheim a. d. R. hieher berufenen Gymnasial-Hilfslehrer Edel, 66,40 M. dem von Pomm. Stargard hieher berufenen wissenschaftlichen Hilfslehrer Dr. Borchardt, 90 M. dem an die Petrischule berufenen wissenschaftlichen Hilfslehrer Dr. Suchsland, aus Halle, 59 M. dem an die Johannisschule berufenen Hilfslehrer Kestner aus Berlin, 60 M. dem von Oxhöft hierher berufenen Elementarlehrer Wölke; ferner an Stellvertretungskosten für den voraussichtlich für längere Zeit erkrankten Realschullehrer Dr. Möller 637,50 M. und an Stellvertretungskosten für erkrankte Boten in der Zeit vom 1. Januar 1876 bis 31. März 1877 nachträglich 1575 M.; ferner 150 M. baare Beihilfe und Gewährung kostenfreies Trottoir für Vorbaubeseitigung an dem Grundstücke Breitgasse No. 8 (Ecke der Laternengasse) an den Fleischermeister Albert **Hinterlach**, kostenfreies Trottoir vor dem den Schlossermeister Philipp **Merten** gehörigen Hause Breitgasse No. 89 (Ecke der Tagnetergasse) für Zurückverlegung der Grundstücksfronte, kostenfreies Trottoir vor dem Hause des Allg. **Bildungs-Vereins** in der Hintergasse (in Berücksichtigung der gemeinnützigen Tendenz des Vereins).

Für den Bau der **Barbara-Elementarschule** auf Langgarten waren 104 100 M. durch die Stadtverordneten-Versammlung bewilligt, ausgegeben sind im Ganzen 114 705 M. Von der Ueberschreitung von 10 605 M. entfallen 4799 M. auf eine im Anschlage aus Versehen nicht mit berechnete Ziegelmauer von $55\frac{1}{4}$

Schachtruthen, so daß an wirklichen Mehrkosten nur 5806 M. verbleiben. Ein erheblicher Theil davon wurde dadurch beansprucht, daß sich die Meidinger'schen Oefen nicht bewährten und statt deren 3 Ziegel- und 6 Kachel-Ventilations-Oefen gesetzt werden mußten. Es sind nun noch 3 solcher Oefen durch Kachel-Ventilations-Oefen zu ersetzen, wozu fernere 945 M. erfordert werden. Nachdem von den Herren Steffens, Hybbeneth und Schottler gerügt worden, daß nicht vor Ausführung solcher Umänderungen die Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung eingeholt sei, wird die Ueberschreitung von 10 605 M. genehmigt und der außerdem geforderte Betrag von 945 M. bewilligt. Hr. Dr. Piwko fragt noch, welche Resultate der Besuch der Kasseler Ausstellung von Heizungs- und Ventilations-Einrichtungen durch Hrn. Baumeister Kunath ergeben habe, worauf Hr. Stadtrath Hirsch erwidert, daß Hr. Kunath eben erst von dieser Ausstellung zurückgekehrt, daher schriftlichen Bericht noch nicht erstattet habe, doch gebe derselbe, soweit er wisse, nach Allem, was er in Kassel gesehen, den hier jetzt eingeführten Kachel-Ventilations-Oefen den Vorzug.

Schließlich erhöht die Versammlung in Folge vermehrter Klassenzahl die dem Hauptlehrer Pawlowski in St. Albrecht zustehende Hauptlehrerzulage von 300 auf 450 M. jährlich, dechargirt nach dem Vorschlage der Rechnungs-Abnahme-Commission verschiedene Jahres-Rechnungen, bewilligte dann in geheimer Sitzung einige Unterstützungen an erkrankte Lehrerinnen und wählt zu Mitgliedern des Curatorii für das städtische Museum die Herren Commerzienrath Bischoff und Dr. Piwko, deren vierjährige Wahlperiode abgelaufen war, auf's Neue.

* Zum Kreisphysicus für den Landkreis Danzig an Stelle des mit dem 1. Juli von diesem Posten zurücktretenden Hrn. Sanitätsrath Dr. Boretius ist, wie wir vernehmen, der bisherige Kreiswundarzt Hr. Dr. Freymuth hierselbst ernannt worden.

* In diesen Tagen wird ein neuer Dampfer auf der Weichsel zwischen Danzig und Graudenz in Dienst gestellt werden. Der Dampfer „Graudenz", den Herr J. Makowski in Graudenz auf der Schichau-schen Werft in Elbing hat bauen lassen, ist fertig gestellt und nimmt gegenwärtig in Danzig Ladung.

* Wir erhalten von competenter Stelle folgende Mittheilung: Von mehreren Zeitungen wird eine Verfügung des General-Postamts vom 23. Mai, wonach im Vereinsverkehr, d. h. im Verkehr zwischen verschiedenen, zum Allgemeinen Postverein gehörigen Ländern, für den Druck bestimmte Manuscripte, gleichviel ob mit Drucksachen verbunden oder nicht, unter Kreuzband gegen die ermäßigte Taxe versendet werden dürfen, in dem Sinne erwähnt, als ob danach die Versendung von Manuscripten in der gedachten Weise allgemein nachgegeben worden sei. Wir machen zur Vermeidung von Irrthum darauf aufmerksam, daß im inneren Verkehr Deutschlands Manuscripte nach wie vor nur in Gemeinschaft mit den dazu gehörigen Druckbogen zur Beförderung unter Band gegen die Drucksachentaxe zugelassen sind.

v. Marienwerder, 4. Juni. Der hiesige Männerturnverein hat in seiner am letzten Sonnabend abgehaltenen General-Versammlung beschlossen, mit Rücksicht auf den geringen Bestand der Vereinskasse das Bartensteiner Kreisturnfest nicht zu beschicken. Dagegen wird der Verein am Sonntag, den 10. d. M., eine Turnfahrt nach Graudenz machen. Nach einem in der letzten Sitzung des Kreisausschusses gefaßten Beschluß wird der Bau der Chausseestrecken Marienwerder-Rospitz und Kl. Falkenau-Gr. Gartz noch in diesem Jahre in Angriff genommen werden. Wie wir hören, beabsichtigt man die Verhandlungen mit den Adjacenten über Abtretung des nothwendigen Bodens sofort einzuleiten, auch mit den Absteckungsarbeiten noch im Laufe dieser Woche zu beginnen, damit nach der nicht im geringsten zu bezweifelnden Genehmigung des Kreistages der eigentliche Bau ohne Zeitverlust vor sich gehen kann.

* Die neue Telegraphen-Verbindung zwischen Czerwinsk und Kurzebrack-Marienwerder ist am 1. d. Mts. dem Verkehr übergeben worden.

-t- Mewe, 4. Juni. Gestern feierte der Lehrer Jampert in Schweingrube, ein noch rüstiger und in seinem Amte noch segensreich wirkender Greis, dessen Brust bereits seit 5 Jahren der Hohenzollern-Orden schmückt, das Jubiläum seiner 50jährigen Amtsthätigkeit. Begünstigt vom herrlichsten Frühlingswetter, fand diese so seltene Feier, zu welcher von Seiten der Behörden der Landrath des Stuhmer Kreises und Pfarrer Messerschmied aus Stuhm, ferner eine große Menge von Freunden, Collegen und ehemaligen Zöglingen des Jubilars erschienen waren, im Schatten einer prächtigen Linde des Schulgartens statt. Der Landrath überreichte dem Jubilar nach einer schönen Anrede — ein Anerkennungsschreiben der königl. Regierung zu Marienwerder. Der Jubilar dankte und bemerkte treffend, Orden und Ehrenzeichen, welche bei ähnlichen Gelegenheiten wohl Andern zu Theil würden, hätten für ihn nicht solchen Werth, wie die Liebe und Achtung seiner Gemeinde. Es folgten hierauf Ansprachen vom Herrn Messerschmied, sowie von je einem Collegen aus dem Stuhmer und Marienwerderer Kreise nebst Ueberreichung von werthvollen Geschenken zum Andenken an diesen Tag, Männergesänge, Concert-Musik, ein frohes Mahl, gewürzt durch launige Toaste und scherzhafte auf das Leben und Wirken des Jubilars sich beziehende Gedichte und endlich fröhlicher Tanz hielten den größten Theil der Erschienenen bis zum Anbruch des nächsten Tages in gemüthlichster Stimmung vereinigt.

Schwetz, 3. Juni. In Laskowitz hat es dieser Tage, wie man der „Br. Z." von hier berichtet, eine arge Revolte gegeben. Auf dem Bahnhofe in Laskowitz fiel ein junger Arbeitsmann beim Rangiren der Wagen so unglücklich auf die Schienen, daß er von dem geschobenen Wagen überfahren und sofort getödtet wurde. Behufs gerichtlicher Obduction begab sich eine Commission am 1. d. M. nach Laskowitz, stieß aber hier auf den heftigsten Widerstand. Die Eltern des Verunglückten erklärten die Leiche ihres Sohnes auf keinen Fall dem Secirmesser ausliefern zu wollen; eine drohende Menschenmenge, mit Messern bewaffnet, hatte sich vor dem Trauerhause eingefunden und wehrte der Commission den Eingang. Alle Versuche des Richters, wie auch des herbeigeholten Amtsvorstehers, die Leute über ihr gesetzwidriges Verhalten aufzuklären, blieben ohne Erfolg; schließlich war die Leiche verschwunden und die Commission mußte unverrichteter Sache heimkehren. — Vor einiger Zeit haben wir berichtet, daß über das Vermögen des Kaufmanns Fenske hier in seiner Abwesenheit der Concurs beschlossen worden ist. Noch vor Beendigung der Inventur seitens des Massenverwalters und eines Taxators hat es sich aber herausgestellt, daß die Activa die Passiva um mehrere tausend Thaler übersteigen. In Folge eines richterlichen Erkenntnisses ist der Concurs nunmehr wieder aufgehoben worden. Die Kosten des Verfahrens sollen ca. 1000 Thaler betragen. Wer wird diese bezahlen und den Schaden durch Einbuße an Credit 2c. dem Betreffenden vergütigen? — Die Baulust auf unserer Neustadt ist so groß, daß sechszig Meldungen um Bauplätze vorläufig unberücksichtigt gelassen werden müssen.

♁ Pr. Stargardt, 4. Juni. Aus Anlaß des Papst-Jubiläums fanden hier gestern zahlreiche Illuminationen statt; besonders zeichnete sich derjenige Theil der Bevölkerung aus, welcher sonst am Geburtstage des Kaisers (angeblich aus Geldmangel) durch Finsterniß glänzt. Excesse fanden nicht statt. — Seit einiger Zeit wird auf dem dem Hotelbesitzer Löffelholz gehörigen Grundstücke an dem Aufbau eines neuen Postgebäudes gearbeitet. Dasselbe muß, wie die contractliche Bedingung lautet, bis Ende August d. J. fertig gestellt sein. Weder Kosten noch Mühe sollen gescheut werden, um unsere Stadt um ein schönes Gebäude zu bereichern. — Seit heute früh wallfahrten zahlreiche Menschenmassen aus Stadt und Umgegend nach dem ca. 1 Meile entfernten Rittergut Gr. Jablau, um der Beisetzungsfeierlichkeit des verstorbenen Landschaftsraths v. Jackowski beizuwohnen. Den Beweis, daß das Leichenbegängniß ein wirklich großartiges wird, dürfte wohl der Umstand liefern, daß für die Theilnehmer allein in den Räumen des Gebäudes 800 Gedecke für das im Programm vorgesehene Diner servirt sind. — Vor einigen Tagen stürzte in dem Wichert'schen Mühlen-Etablissement der sechszigjährige Brauer G. von hier von dem zum Emporwinden des Getreides dienenden Gerüst und erlitt durch den Sturz so erhebliche Beschädigungen, daß man an seinem Aufkommen zweifelt.

* Ueber das schwere Brand-Unglück in Montau, von welchem unser Graudenzer Correspondent bereits Mittheilung machte, geben dem „Ges." noch einige Mittheilungen zu, aus denen hervorgeht, daß noch ein fünftes Menschenleben dem Unglück zum Opfer gefallen ist. Außer den in den Flammen umgekommenen vier Mädchen (der Tochter des Hauses und den drei Dienstmädchen) ist noch der durch Brandwunden schrecklich zugerichtete 25-jährige Neffe des Besitzers Görz inzwischen verstorben. Auch die Frau Görz hat nicht unbedeutende Brandwunden davongetragen. Drei Leichen sind gefunden worden, die vierte, die eines Dienstmädchens, fehlt noch. Eins der Mädchen soll schon dem wüthenden Elemente bis an die Thür entronnen gewesen sein, als sie nochmals zurückstürzte, um — sich besser zu bekleiden, und nun kam sie nicht mehr zum Vorschein. Es sind ferner 8 Pferde, 18 Rinder und sämmtliche Schweine verbrannt. Der Anstifter all dieses Unheils ist vom Gensdarm Tonn bereits ermittelt worden. Es ist der Arbeiter Peter Casper aus Sanskau. Derselbe ist geständig. Zu der gräßlichen That hat ihn weder Haß noch Rache getrieben, sondern, wie er sagt, „eine innere Stimme". Nach Neuenburg in's Gefängniß gebracht, hat sich Casper daselbst erhängt.

* Bartenstein, 4. Juni. Die Besucher des Anfangs Juli hier stattfindenden Provinzial-Turnfestes erhalten auf sämmtlichen Eisenbahnen der Provinz eine bedeutende Fahrpreisermäßigung. Die ostpreußische Südbahn gewährt eine solche von 50 pCt. derart, daß den durch die Festkarte Legitimirten Billets für freie Rückfahrt gegeben werden, welche vom 30. Juni bis zum 3. Juli Giltigkeit haben. Ebenso verfährt die Tilsit-Insterburger Bahn; doch gewährt diese den Retourbillets eine Giltigkeitsdauer vom 28. Juni bis 4. Juli. Die Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn befördert die Festtheilnehmer in der 2. und 3. Wagenklasse, wenn sie Billets für die 3. resp. 4. Klasse gelöst haben. Bestimmte Termine hat die Direction überhaupt nicht festgesetzt. Auch die Direction der Königlichen Ostbahn hat sich bereit erklärt, eine bedeutende Preisermäßigung zu gewähren.

Insterburg, 3. Juni. In unser gewöhnliches Concert- und Musikleben hat die norddeutsche Quartettsänger-Gesellschaft unter der Direction des Herrn Strack eine angenehme Abwechselung gebracht. Dieselbe concertirt im Schützengarten und hat sich allabendlich einer zahlreichen Zuhörerschaft zu erfreuen. von hier gedenkt Hr. St. nach Tilsit und dann nach Gumbinnen, Stallupönen, Pillkallen und Eydtkuhnen zu gehen. (Pr. Litt.-Ztg.)

Anmeldungen beim Danziger Standesamt.

5. Juni.

Geburten: Schiffszimmermann Carl Julius Robert Frosch, T. — Sattlermeister Friedr. Wilh. Schmeil, S. — Kaufm. Meyer Lövinsohn, S. — Schmiedemeister Friedr. Kewitz, T. — Seelootse Julius Franz Herrmann, T. — Tischler Otto Fischer, T. — Arbeiter Carl Gustav Klein, S. — Arbeiter Carl Wien, T. — Unehel. Geburten: 2 S.

Aufgebote: Kürschner Jacob Carl Wein mit Louise Henriette Klink, geb. Radeck. — Kahneigenthümer Carl Aug. Otto Drenekow in Thorn mit Friederike Pauline Krüger. — Feuerwerkslieutenant a. D. und Topograph bei der Königl. Landesvermessung Hans Waldemar Ernst Barchewitz in Berlin mit Anna Maria Emilie Brunner, daselbst.

Heirathen: Handlungs-Commis Aug. Carl Eduard Horn mit Elisabeth Schulz. — Cigarrenfabrikant Ernst Wilh. Franz Jahn mit Martha Emilie Wandtke.

Todesfälle: T. d. Arb. Matthias Bilitzki, 4 M. — Unbekannte Mannesleiche, 45—50 J. — 2 S. d. Arb. Aug. Wegner, todtgeb. — Arb. Alb. Plomin, 62 J. — T. d. Schlossers Gust. Alb. Holtz, 7 T. — T. d. Nagelschmieds Johann Müller, 4 J.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Darmstadt, 5. Juni. Die „Darmstädter Zeitung" meldet: Das Befinden des Großherzogs hat sich seit gestern verschlimmert; derselbe liegt in Folge hohen Schwächezustandes zu Bette.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 5 Juni. Wind: S

Gesegelt: Juliane Renate (SD.), Hammer, Antwerpen, Getreide.

Ankommend: 1 Logger.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 5. Juni.

		Crs.v.4			Crs.v.4.
Weizen			Pr. 4½ consl.	103,30	103,20
gelber			Pr. Staatsschldſ.	92,70	92,70
Juni-Juli	251,50	257	Wstp. 3½% Pfdb.	81,40	81,40
Sept.-Oct.	221,50	227	do. 4% do.	92	92
Roggen			do. 4½% do.	101	101
Juni	155,50	157,50	Berg.-Märk.Eisb.	73,20	72,30
Sept.-Oct.	156,50	158,50	Lombardenser.Cp.	128	122
Petroleum			Franzosen	369	363
pr 200 ℔			Rumänier	12,80	12,50
Juni	27,50	27	Rhein. Eisenbahn	100,60	99,70
Rüböl Juni	64,50	64,80	Oest. Credit-Anst.	234	228,50
Sept.-Oct.	63,10	63,70	5% russ.-engl. A. 62	79,75	78,70
Spiritus loco			Oest. Silberrente	53,40	52,40
Juni-Juli	52	53,40	Russ. Banknoten	217,70	217,25
Aug.-Sept.	54,70	55	Oest. Banknoten	162,70	162,40
Ung. Schatz-A. II.	79,80	78	Wechselcrs. Lond.	20,35^5	—

Oesterr. 4 pCt. Goldrente 58,90.
Wechselcurs Warschau 216,85.

Für praktische Hausfrauen bringen wir eine kurze Notiz über das durch die Herren Henkel & Co in Aachen eingeführte Waschmittel (Ersatz für Seife). Dasselbe scheint nach den damit angestellten Waschversuchen berufen zu sein, einen vollständigen Umsturz in der bisher üblichen Waschmethode hervorzurufen, und wohl selten hat eine neue Erfindung für den Haushalt einen so auf der Hand liegenden Nutzen geboten. Man wäscht nämlich damit ohne Seife und ohne irgend welche beizende Zutbaten, spart außer Seife noch ganz bedeutend sowohl an Feuerung als an Arbeitszeit, und schont die Wäsche durch ganz erheblich verminderte Reibung. Dieses Waschmittel hat nur auflösende Wirkung auf den Schmutz, denn daraus, daß es der Wäscherin nicht wunde Hände verursacht, darf man doch gewiß den Schluß ziehen, daß es auf die Wäsche keinen beizenden Einfluß ausüben kann.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschafts-Register ist heute unter No. 316 die seit dem 1. März 1876 zu Danzig errichtete Handelsgesellschaft in Firma

Epstein & Pinkus

und sind als Gesellschafter

1. der Kaufmann Rafal Epstein zu Danzig,
2. der Kaufmann Michal Pinkus zu Thorn

eingetragen worden.

Danzig, den 4. Juni 1877.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium. (8169

Bekanntmachung.

In dem Concurse über das Vermögen des …ühlenpächters und Mehlhändlers Hermann Moritz …üger in Praust ist auf Grund neuer Ermittelungen der Tag der Zahlungs-Einstellung durch Beschluß des unterzeichneten Gerichts anderweit auf den 7. Februar 1877 festgesetzt worden.

Danzig, den 2. Juni 1877.

Kgl. Stadt- und Kreis-Gericht.
I. Abtheilung. (8176

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Hermann Ludwig Hugo Scheller** hier ist zur Anmeldung der Forderungen der Concursgläubiger noch eine zweite Frist bis zum **28. Juni cr.** einschließlich festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 28. April cr. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf

den 5. Juli cr.,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem Commissar Hrn. St.- u. Kr.-Ger.-Rath Assmann im Terminszimmer No. 14 anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte Wannowski, Lindner und Justizrath Roepell zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Danzig, den 1. Juni 1877.

Kgl. Stadt- und Kreis-Gericht.
8175) I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die nothwendige Subhastation des **Niedball**'schen Grundstücks Rammbaum No. 72 (Niedere Seigen 12/13) ist aufgehoben.

Danzig, den 5. Juni 1877.

Königl. Stadt- u. Kreisgericht.
Der Subhastationsrichter.

Ueber den Nachlaß des am 26. Februar 1877 verstorbenen Rentier **Friedrich Wilhelm Biereichel** ist das erbschaftliche Liquidations-Verfahren eröffnet worden. Es werden daher die sämmtlichen Erbschafts-Gläubiger und Legatare aufgefordert, ihre Ansprüche an den Nachlaß, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, bis

zum 15. August 1877,

einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat zugleich eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Die Erbschaftsgläubiger und Legatare, welche ihre Forderungen nicht innerhalb der bestimmten Frist anmelden, werden mit ihren Ansprüchen an den Nachlaß dergestalt ausgeschlossen werden, daß sie sich wegen ihrer Befriedigung nur an Dasjenige halten können, was nach vollständiger Berichtigung aller rechtzeitig angemeldeten Forderungen von der Nachlaß-Masse mit Ausschluß aller seit dem Ableben des Erblassers gezogenen Nutzungen übrig bleibt.

Die Abfassung des Präclusionserkenntnisses findet nach Verhandlung der Sache in der auf

den 6. September 1877,
Vormittags 10½ Uhr,

in unserm Audienzzimmer No. 20 anberaumten öffentlichen Sitzung statt.

Danzig, den 15. Mai 1877.

Kgl. Stadt- und Kreis-Gericht.
I. Abtheilung. (7003

Bekanntmachung.

In der Concurssache über den Nachlaß des verstorbenen Kaufmanns **Robert Bruno Theophil Kirsten** wird die Beendigung des Concurses nach stattgehabter Vollziehung der Schlußvertheilung hiermit ausgesprochen.

Elbing, den 29. Mai 1877.

Königl. Kreisgericht.
1. Abtheilung. (8110

Die Lieferung von
1600 Schock Faschinen,
1500 Schock Buhnenpfähle 1,2m lang,
50 Schock Zaunpfähle 1,5m lang,
150 Gebinde Luntleinen

für den Neubau von Uferschutzwerken in der Weichsel bei Zeisgendorf und Kniebau oberhalb Dirschau, soll im Wege der Submission ausgegeben werden, und ist hierzu ein Termin auf

den 11. Juni cr.,
Vormittags 10 Uhr,

im Bureau der hiesigen Wasserbauinspection anberaumt und können die Lieferungs-Bedingungen daselbst eingesehen werden.

Marienburg, den 26. Mai 1877.

Königliche Wasserbauinspection.

Nothwendige Subhastation.

Die dem Stahlschmied **Albert Hildebrandt** gehörigen, in Zuckau belegenen, im Grundbuche Band I, Blatt 1, Band II. Blatt 32, Band II Blatt 44 verzeichneten Ackergrundstücke incl Eisenhammer sollen

am 19. Juli 1877,
Vormittags 10 Uhr,

in Zuckau an Ort und Stelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 20. Juli 1877,
Mittags 12 Uhr,

in unserem Geschäftshause, Zimmer No. 1 verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks Zuckau Blatt 1: 32 Hektar 35 Ar 60 □-Meter, des Grundstücks Zuckau Blatt 32: 0 Hekt. 72 Ar 40 □-Meter, des Grundstücks Zuckau Blatt 44: 14 Hekt. 60 Ar 50 □-Meter; der Reinertrag, nach welchem die Grundstücke zur Grundsteuer veranlagt worden: vom Grundstücke Zuckau Blatt 1: 65 Thlr. 90 Dz., vom Grundstücke Zuckau Blatt 32: 0 Thlr. 47 Dz, vom Grundstücke Zuckau Blatt 41: 36 Thlr. 99 Dz.

Der jährliche Nutzanswerth, nach welchem die Grundstücke zur Gebäudesteuer veranlagt worden, vom Grundstücke Zuckau Blatt 1: 138 M., vom Grundstücke Zuckau Blatt 32 wird keine Gebäudesteuer entrichtet, vom Grundstücke Zuckau Blatt 44: 12 M.

Der die Grundstücke betreffende Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschriften der Grundbuchblätter und andere dieselben angehende Nachweisungen können in unserm Geschäftslokale, Bureau III, eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Carthaus, den 12. Mai 1877.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter.

Aufforderung!

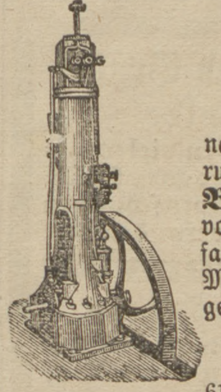
Die unter unserem Patronat stehende Pfarrstelle zu **Gurske** ist durch den Tod des bisherigen Inhabers erledigt. Wir fordern Bewerber auf, unter Einreichung ihrer Zeugnisse sich bis zum 30. d. Mts. bei uns zu melden. Das Einkommen d. Pfarrstelle beträgt circa 4000 Mark.

Thorn, den 2 Juni 1877.

Der Magistrat.

Ansichten
der
Weichselbrücke bei Dirschau
und der
Nogatbrücke bei Marienburg.
2 Lithographien in Imperial-Folio.
Preis pro Blatt 3 M.
Verlag von **A. W. Kafemann** in Danzig.

8te Carl Stangen'sche Gesellschaftsreise
nach **Dänemark,**
Schweden und Norwegen
10. Juli c. Partielle Betheiligung zulässig. Näheres besagen die Programme,
welche **gratis** zu haben sind **nur** in
Carl Stangen's Reisebureau,
Berlin W., Markgrafenstrasse 43.



Gaskraft-Maschinen,
Patent Gilles,
nahezu geräuschlos arbeitend, ohne Kühlgefäß, wegen ihres ruhigen Ganges überall aufzustellen, vorzüglich geeignet als **Betriebsmaschine für Kleingewerbe,** zum Betriebe von Buchdruck- und lithographischen Pressen, von Tabaksfabriken, Drehbänken, Bohrmaschinen, von Pumpen, Meiereien 2c. 2c. liefert von ⅛ Pferdekraft an unter Garantie geringen Gasverbrauchs
Wilh. Netke,
Civilingenieur in Elbing.
6137)

So eben erschienen und ist in allen Buchhandlungen vorräthig:
Ostdeutsches
Eisenbahn-Coursbuch
nebst den anschliessenden Posten für die Provinzen
Preussen, Posen, Pommern, Schlesien.
Mit einer Situationskarte.
Von
Hermann Smalian.
Preis 25 Pfennige.
Danzig. **A. W. Kafemann.**
Verlags-Buchhandlung.
Breslau: Trewendt & Granier's Buchh. **Posen:** Louis Tück. **Königsberg i. Pr.:** A. Hausbrand's Buchhandlung.

Zur Wäsche
empfehle Thorner Talgseife, Palmseife, Stettiner Hausseife, grüne Seife I., Gallseife, feinste Weizen- und Reisstärke, Patent-Waschblau, Stärkeglanz, Terpentin, Salmiak, Eau de Javelle 2c. zu allerbilligsten Preisen.
Albert Neumann.

Die Militair=Schwimm=anstalt am Langgarter Thor wird Donnerstag, den 7. Juni eröffnet. Alles Nähere in der Anstalt selbst zu erfahren.

7975) **Die Direction.**

Wollmarkt Königsberg in Pr.

Für den commissionsweisen Verkauf von Rückenwäschen und Schmutzwollen gegen 1% Provision empfiehlt sich

Gustav Jacoby,
Königsberg i. Pr.

7593)

☞ **Säcke halte zur Verfügung.**

Der hiesige **Wollmarkt** findet

am 13. u. 14. Juni c.

auf dem Platze des Viehmarktes statt.

Anmeldungen zur Lagerung der Wollen in bedeckten Räumen sind bis zum 10. Juni Mittags unter Angabe des Quantums an die Handelskammer zu richten.

Vor dem 10. Juni darf die Wolle nicht gelagert werden.

Für die Bekanntmachung des Wollmarktes in den Kreisen der Fabrikanten und Händler ist in ausgedehnter Weise Sorge getragen.

Die Handelskammer für Kreis Thorn.

Dampfer-Verbindung Danzig—Stettin.

Dampfer „Stolp", Capt. Marx, ladet hier nach Stettin.

Güter=Anmeldungen nimmt entgegen

8061) **Ferdinand Prowe.**

Karl Gutzkow's gesammelte Werke.

Erste vollständige Gesammtausgabe.

Erste Serie. 12 Bände. 8⁰.

In 78 Lieferungen à 60 Pf. oder in Bänden broch. à 4 Mk. 25 Pf., eleg. geb. 5 Mk. 25 Pf. Einzelne Bände broch. 6 Mk., eleg. geb. 7 Mk.

Inhalt: I. Aus der Knabenzeit. II. bis IV. Kleine Romane und Erzählungen. V. u. VI. Blasedow und seine Söhne. Satyrischer Roman. VII. Paris und Frankreich in den Jahren 1834—1873. VIII. Säcularbilder. IX. Oeffentliche Charaktere. X. Zur Geschichte unserer Zeit. XI. Reiseeindrücke aus Deutschland, der Schweiz, Holland und Italien. XII. Börne's Leben. — Goethe im Wendepunkte zweier Jahrhunderte. — Philosophie der That und des Ereignisses. — Ueber Theaterschulen.

Von den Koryphäen der neueren deutschen Literatur darf Niemand mit größerem Rechte Anspruch auf den Ehrentitel eines modernen Classikers erheben, als Karl Gutzkow, der als eine der hervorragendsten und charakteristischsten Erscheinungen in den literarischen Strömungen der Gegenwart anzusehen ist. Es erscheint als eine unabweisbare Pflicht, die Aufmerksamkeit unseres schnelllebigen Publikums auf Gutzkow zu lenken, dessen Werke zum ersten Male in einer Gesammtausgabe hier geboten werden. — Die II. Serie erscheint später.

Hermann Costenoble.
Verlagsbuchhandlung.

So eben erschien:

Danzig.

Ein Führer durch die Stadt und ihre Umgegend
von
Fritz Wernick.

Mit Illustrationen, einem Plane der Stadt und Umgegend.

Zweite vermehrte und verbesserte Auflage.
Preis: 1 M. 50 ₰.

Danzig. **A. W. Kafemann.**
Verlagsbuchhandlung.

X. große Pferde-Verloosung zu Hannover,

Ziehung am 25. d. M. Juni.

Hauptgewinn: eine eleg. 4sp. Equipage.

Werth 10,000 Mark,

50 edle Reit= und Wagenpferde und 1000 sonstige Gewinne.

Loose, a **3 M.**, versendet

A. Molling,
8021) General=Debit in Hannover.

Hoff'sche Malz-Kräuter-Toiletten-Seifen des Kaiserl. und Königl. Hoflieferanten Joh. Hoff in Berlin.

Berleburg. Ihre Malzseife ist mir unentbehrlich geworden und finde ich dieselbe namentlich bei Toilette vortrefflich. Gräfin zu Sayn=Wittgenstein. — Se. Excellenz der Finanzminister Freiherr von der Heydt. Berlin. Ihre Prima Sorte Malz=Kräuter=Toilettenseife ist ein Produkt von so vorzüglicher Qualität, wie ich bisher noch nicht gehabt habe, auch meine Schwiegertochter ist ganz entzückt davon.

Preise der Johann Hoff'schen Malz=Toiletten=Seife a Stück 50 ₰ bis zu 1 M.

Verkaufsstelle in Danzig bei **Albert Neumann**, Langenmarkt 3, in Dirschau bei **Otto Sänger**, in Pr. Stargardt bei **J. Stelter.**

So eben erschien und kann durch alle Buchhandlungen bezogen werden:

Zur Frage über den Bau von Lokal-(Secundär-)Eisenbahnen.

Gr. 8⁰. broschirt. Preis 1 M. 50 ₰.
Nach auswärts bei Einsendung des Betrages franco.

Danzig.

A. W. Kafemann.
Verlagsbuchhandlung.

National=Hypotheken=Credit=Gesellschaft

eingetragene Genossenschaft

gewährt jederzeit unkündbare und kündbare Darlehne auf ländlichen und städtischen Grundbesitz zu günstigen Bedingungen, sowohl zur ersten Stelle wie auch hinter Pfandbriefen. Bei sonst günstigen Verhältnissen ist die Darlehnsgrenze für ländliche Grundstücke über ⅔ einer Landschafts=Taxe hinaus. Auskunft ertheilt

H. Momm,
6206) **Heiligegeistgasse No. 49.**

Madme S. A. Allen's

WELTBERÜHMTER

HAAR-WIEDERHERSTELLER

In England & Frankreich seit 40 Jahren allgemein beliebtes & bewährtes Mittel. Nur ächt in Flaschen mit rother Umhüllung. Giebt unfehlbar dem grauen, weissen, oder verblichenen Haar seine jugendliche Farbe & Schönheit zurück. Zu haben bei Allen namhaften Friseuren & in Allen Parfümerie Handl. Fabrik in London.

(Steiner.)

in Hamburg bei **Gotthelf Voss** und **F. P. Sanson Succ.**,
in Danzig bei **Albert Neumann**, Langenmarkt No. 3. (4785

Stubben= und Strauchverkauf aus dem Bankauer Walde.

Der Förster **Gansow** in Bankau wird in den nächsten Wochen kieferne Stubben à 2 M. für den Raummeter, und Kiefern=Strauch à 1 M. 50 ₰ für den Haufen freihändig verkaufen.

Directorium der von Conradi'schen Stiftung.

Herings-Auction.

Freitag, den 8. Juni 1877, Vormittags 10 Uhr,

Auction im Speicher Milchkannengasse 24 mit:

Kaufmanns-Fettheringen KK., K., M., schott. crown-brand Ihlen- und Matjes-heringen.

8126) **Carl Treitschke.**

Ich impfe und revaccinire jeden Mittwoch Nachmittags 3 Uhr.

Dr. H. Müller,
8045) **Langgasse 18.**

Asthma Sichere Heilung. Mehr als 1000 Zeugnisse von Personen, welche durch die Methode des Hrn. Dr. Aubrée, in Ferté-Vidame (Eure-et-Loire) geheilt wurden. Zur Unterrichtung hiervon beziehe man die bezügliche Brochüre. Dieselbe wird gratis versandt vom einzigen Depositär für Deutschland und die Schweiz A. Thomass, Apoth. in Bern (Schweiz) 8677

Hals= und Brust=Kranke

muß ich vor den vielen unreellen, oft sogar schädlichen Nachpfuschungen des von mir erfundenen L. W. Egers'schen Fenchel=Honigs nachdrücklich warnen. Daher wolle man beim Kauf meines gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Katarrhe, besonders auch bei Kinder=Krankheiten seit nunmehr 17 Jahren vieltausendfach bewährten Fenchelhonigs vor Allem darauf achten, daß jede Flasche meine Firma im Glase eingebrannt tragen, mit meinem Siegel geschlossen und auf dem Etiquette mit meinem Namenszug versehen sein muß. Uebrigens ist meine Verkaufsstelle in Danzig nur allein bei Alb. Neumann, Langenmarkt 3, Hermann Gronau, Altst. Graben No. 69, in Marienburg bei M. R. Schulz, in Dt. Eylau bei B. Wiebe, in Mewe bei J. Formell, in Marienwerder bei Otto Kraschutzki, in Christburg bei R. H. Otto.

L. W. Egers in Breslau,
Erfinder des Fenchelhonigs.

Klinik v. Staate conc. zur gründl. Heilg. v. Haut=, Frauen=, Unterleibskr., Schwäche, Nervenzerrütt. 2c. Dirigent **Dr. Rosenfeld**, Berlin, Kochstraße 63. Auch briefl. Prospecte gratis.

Havanna=Cigarren.

sehr feine a Mille 60, 75, 90 bis 200 M.
Unsortirte Havanna a Mille 54 M.
Echte Cuba=Cigarren in Org.=Bast=Packeten zu 250 Stück a Mille 60 M.
Manilla=Cigarren a Mille 60 M.
Havanna=Ausschuß=Cigarren (Org.=Kisten 500 Stück) a Mille 39 M.
Aroma, Geschmack u. Brand vorzüglich.
500 Stück sende franco.

A. Gonschior, Breslau.

Universal-Waschmittel HENKEL & Co. AACHEN.

Vollständiger Ersatz für Seife. — Bedeutende Ersparniß an Zeit und Kosten. — Die Wäsche wird ohne Bleiche blendend weiß und vollkommen geruchlos. — Reinigung der Gardinen und Spitzen ohne Reibung. — Gänzliche Unschädlichkeit für die Wäsche garantirt. **Proben zu genügenden Versuchen gratis und franco. — Depôts zu errichten gesucht.**

Amerikan. Pferdezahn=Mais

besten Qualität empfehlen billigst

A. Rathke & Sohn,
8170) **Praust.**

Gebrannten **Gyps zu Gypsdecken** und **Stuck** offerirt in Centnern und Fässern (4141

E. R. Krüger, Altst. Gr. 7—10.

Ungewaschene Wollen

kauft in größeren Stämmen zu conjuncturgemäßen Preisen und liefert die nöthigen Säcke gratis die Wollhandlung von

M. Jacoby, Königsberg i. Pr.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken von 4, 4½ und 5 Zoll hoch in allen Dimensionen, bis zu 24 Fuß, offerirt billigst

S. A. Hoch,
3367) **Johannisgasse 29.**

Ein gut erhaltener eiserner

Bagger,

80 Fuß lang, 20 Fuß breit, steht zum Verkauf in **Neu=Schönsee** per Schönsee Westpr.

Nähgarn.

Waarenzeichen: Ein Bockskopf.

Brook's

Nähgarne mit Glanz und ohne Glanz, für Hand- und Maschinengebrauch.

Auf folgenden Welt-Ausstellungen preisgekrönt:
London 1851 die einz. Preis-Medaille,
Paris 1855 die einz. Preis-Med. I. Cl.,
London 1862 eine Ehren-Medaille,
Wien 1873 das einz. Ehren-Diplom,
Philadelphia 1876 Medaille u. Diplom.

Durch alle bedeutenden Handlungen zu beziehen. Echte Bockgarne müssen den Namen

Brook's

auf jeder Etiquette tragen.

J. Brook & Bros.
Meltham Mills.

☞ Goldfische. ☜

Goldfische, schön hochroth und wohlgenährt, versendet nach allen Gegenden per 100 Stück von 25 M. an.

Altenburger Goldfischzüchterei.
Ottomar Beyer,
7692) **Altenburg** in S.

Wegen Aufgabe der Lokomobilen=Fabrikation soll, um das Lager zu räumen, der noch vorhandene Bestand von

6 Lokomobilen

im Ganzen oder getheilt zu jedem nur annehmbaren Preise verkauft werden.

Genauere Beschreibung sowie jede weitere gewünschte Auskunft wird bereitwilligst ertheilt.

Eisengießerei und Maschinen=Fabrik

Carl Kohlert. Otto Most.
Danzig, Weidengasse 35.

Holzkohlen,

größtes Quantum, auch in kleineren Posten, werden franco Abnahmestelle zu ganz billigen Preisen geliefert. Gef. Offerten sub No. 7981 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein Gut im Culmer Kreise

640 Morg. groß, hart an der Chaussee, 2 Meil. zu der Bahn, ist mit 16,000 Rℓ Anzahlung unter sehr vortheilhaften Bedingungen sofort zu **verkaufen.**

Näheres beim Rentier Herrn **H. Gehrmann in Culm.** (7837

Ein Gärtner=Grundstück

nebst Wohnhaus, in dem frequentesten Stadttheil Elbings gelegen, ist vortheilhaft zu verkaufen.

Meldungen von Reflectanten nimmt die Expedition d. Ztg. unter No. 8111 entgegen.

Meine Besitzung,

¼ M. von Marienwerder, mit ca. 4 Hufen culm. guten Acker, incl. ½ Hufe 2schnitt Kuhwiesen, neuen mass. Gebäuden, vollst. todten und leb. Inv. u. unkl. fest. länd. Hypotheken, beabsichtige ich Alters wegen für den bill. Preis von 21,000 Thaler bei 6- bis 8000 Thaler Anzahl. zu verkaufen.

J. Mantey in Rospitz.

Gasthaus=Verkauf in Neufahrwasser.

Dienstag, den 12. Juni d. J., Nachmittag 3 Uhr, werde ich in meinem Bureau Goldschmiedegasse No. 5, die dem Gastwirth Herrn **Albert Klatt** gehörige **Besitzung Neufahrwasser, Wolterstraße No. 4,** in welcher eine Gastwirthschaft betrieben wird, mit vollem Inventarium meistbietend verkaufen. Kauflustige lade ich hierdurch ergebenst ein mit dem Bemerken, daß jeder Mitbieter eine Caution von 600 Mark zu hinterlegen hat. **Die Bedingungen** sind zu erfahren bei Herrn A. Klatt daselbst, bei Herrn Rentier Randt, Langefuhr 47, sowie bei mir.

F. A. Deschner,
Goldschmiedegasse No 5, 2 Treppen.

Ein nachweislich rentables

Material= u. Schank=Geschäft

wird von sofort oder später zu pachten oder zu kaufen gesucht.

Gefällige Adressen werden unter 8154 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Sehr vortheilh. Kauf!

Eine Wassermühle mit 2 Gängen und 100 Morgen vorzüglichstens Bodens incl. Wiesen, welche 30—40 Fuhren Kuhheu liefern, ist für den Preis von 48,000 Mark mit 15,000 Mark Anzahlung zu verkaufen.

Wasserkraft stark und stets gleichmäßig. Hinreichende Kundschaft für Stückgutsmüllerei. Gebäude neu. Lebendes wie todtes Inventarium im besten Zustande. Zu der Besitzung gehört ein schöner Park.

Nur Selbstkäufer erfahren Näheres.

Adressen postlagernd unter Chiffre O. O. Lauenburg i. Pommern. (8104

Eine Bockmühle,

mit 2 Mahlgängen und einem Graupengang, im Kr. Osterode Ostpr., mit starker Frequenz, 45 Morg. Land 1. Klasse, neuen Gebäuden und vollem Inventarium, ist Erbschafts=Regulirung halber sofort zu verkaufen. Preis 18,000 M., Anzahlung 9000 M. Feste Bedingung. Offerten an **F. Alshuth, Osterode** Ostpr. (8033

Ein fettes Schwein verkäuflich in Groß Böhlkau. (7943

Güter jeder Größe

weist zum Kauf nach **O. Emmerich, Marienburg.** (3392

Zwei elegante mahagoni Kleiderschränke ganz auseinander zu nehmen u. 2 mah. Bettgestelle und Sopha=Tische zu verkaufen Poggenpfuhl 30, 1 Tr. (8085

---

150 junge Mutterschafe

zum Verkauf. (7940

Schwarzwald bei Skurcz. **Herrmann.**

Für Cigarrenfabrikanten.

Ein solider, durchaus erfahrener, seit 28 Jahren in allen Theilen der Cigarren=Fabrikation thätiger Werkführer, gegenwärtig Leiter einer größeren Fabrik, sucht um sich zu verändern, unter bescheidenen Ansprüchen, ein anderweitiges Engagement. Derselbe ist mit der Buchführung vollständig vertraut.

Offerten beliebe man unter 8163 in der Exped. dieser Ztg. niederzulegen.

Ein Reisender,

der sich über Leistungsfähigkeit und gute Resultate ausweisen kann, wird gesucht von einem soliden in Bordeaux und Cognac etablirten Wein= und Spirituosen=Geschäft, das Niederlage in Deutschland hat. Franco=Offerten mit Angabe der bereisten Touren, Ansprüche und Referenzen werden prompt erbeten sub **S. F. E. 157** postlagernd Stettin.

Zuverlässige Agenten in den größeren Städten Deutschlands werden gesucht.

Ein verheir. Gärtner,

besonders mit der Obstbaumzucht vertraut, wird sofort gesucht. Nähere Bedingungen bei

A. Rathke & Sohn, Praust.

Ein Lehrling

von außerhalb kann in mein Colonial= und Destillations=Geschäft eintreten.

8177) **V. L. v. Kolkow.**

Eine nicht mehr ganz junge Dame von feiner gesellschaftlicher Bildung wird für ein hiesiges Ladengeschäft als Verkäuferin, resp. Vertreterin gesucht. Adressen werd. u. 8089 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein tüchtiger

Brunnenmacher,

der die Ausführung größerer, moderner

Röhren=Brunnen=Anlagen

übernimmt und sich bezüglich seiner Leistungen genügend legitimiren kann, findet sofort Beschäftigung.

Wo? sagt die Exped. dieser Ztg. (8031

Eine gesunde herrschaftl. Amme mit sehr g. Nahr., a. anständ. Familie, w. zum 15. d. M. Stellung. Offert. mit Gehaltsangabe w. u. 8173 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

Für ein größeres Kinder=Confections=Geschäft der größten Stadt Westfalens wird eine tüchtige Arbeiterin gegen hohes Salair dauernd zu engagiren gesucht. Reisekosten werden vergütet.

Offerten werden unter No. 8414 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Ein Commis, der das Eisen= und Kurzwaaren=Geschäft erlernt, 9 Jahre darin thätig ist, sucht, gestützt auf gute Empfehlungen, anderweitig Stellung. Gef. Offerten unter No. 7751 in der Exped. d. Danz. Ztg. erbeten.

Ein erfahr. Landwirth,

aus achtbarer Familie, sucht bei mäßigem Gehalt und guter Behandlung sofort Stellung. Gefällige Offerten werden unter 8141 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein junger Mann, der noch im Schlesischen Bankverein in Breslau thätig ist, wünscht in einem hiesigen Bank= oder Getreidegeschäft Stellung zum 1. August oder September d. J.

Adressen w. u. J. H. Lissa Posen postlagernd erbeten. Auch ist Herr Max Landsberg hier, bereit, Adressen zu befördern. (8124

Eine junge Dame, welche die doppelte Buchführung erlernt hat, wünscht zum 1. Juli Stellung in dieser Branche. Gefäll. Offerten werden unter **C. K.** per Adr. des Herrn Lehrer **Setzke** in **Elbing,** Kurze Hinterstraße No. 13 erbeten.

Eine geschulte Kindergärtnerin, die 2 Jahre bei einer Herrschaft gewesen, mit den besten Zeugnissen versehen, empfiehlt das Gesinde=Bur. v. **H. Wichmann,** Heiligegeistg. 31.

Poggenpfuhl 37 ist das g. möbl. Vorderz. auf Wunsch Burschengel., zu verm. Näh. Hof, 1. Thüre, rechts. (8082

Ein sicherer Hypothekenbrief von 6000 M., ist von sofort zu verkaufen

Adressen werden unter No. 8153 in der Exp. dieser Ztg. erbeten.

Reddig's Garten,

am **Olivaer Thor,** früher **Schröder.**

Heute

Abend-Concert.

Morgen Donnerstag (nach dem Corso):

Abend-Concert.

Anfang 6 Uhr. Entree 10 ₰.

8122) **F. Keil.**

Armen-Unterstützungs-Verein.

Mittwoch, den 6. Juni cr., finden die Bezirkssitzungen statt.

Der Vorstand.

Verantwortlicher Redacteur J. V.: A. Klein,
Druck und Verlag von A. W. Kafemann
in Danzig.